

Protokoll- Leitbild/Verfahren-Oberhafen

Datum: 12.10.2011

Teilnehmer:

- Micha Becker (micha@raumtransfer.de)
- Susanne Hoffmann (susanne.h.hoffmann@freenet.de)
- Sebastian Libbert (sebastian@Libbert.net)
- Ulrich Bildstein (bildstein@kammerkunst.de)
- K. Michael Kühne (Kmkuehne@creaeon.de)
- Kirsten Bätzing, Fritz Dyckerhoff, Miriam Feldmann (Kreativgesellschaft)

Die Arbeitsgruppe „Leitbild/verfahren“ traf sich zum zweiten Mal in den Räumen der Hamburg Kreativ Gesellschaft. Die Gruppe ist öffentlich, d.h. jeder Hamburger kann an den Sitzungen teilnehmen und sich einbringen.

Thema des Treffens war die Konkretisierung eines Leitbildes für die Entwicklung des Oberhafenareals. Die Sitzung knüpfte an die vorherigen Überlegungen (siehe Protokoll vom 13.09.2011) an.

Es wurden folgende Kriterien für ein Vergabeverfahren von freien Räumen im Oberhafenquartier in der Hafencity stichwortartig festgehalten. D.h. eine Kommission, die in Zukunft eine Entscheidung darüber trifft, an wen freie Fläche im Oberhafen zur Nutzung vergeben werden, sollte sich bei der Bewertung und Auswahl an folgenden Kriterien bei Ihrer Entscheidungsfindung orientieren:

Ein Nutzer sollte durch sein Vorhaben folgende Aspekte sicherstellen, bzw. der Raum (Halle 3) sollte im Sinne dieser Kriterien bespielt werden:

- **weitreichende Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit**
- **flexible Raumaufteilung (modular) muss gewährleistet bleiben**
- **Vielfältigkeit der Nutzung**
- **Synergien/ Austausch schaffen (Nebeneinander von Projekten)**
- **nachhaltige Beeinflussung des Raumes/Areals: „Geschenk an den Oberhafen“**
- **zeitliche Befristung der Nutzung (Wechsel/Dynamik)**
- **Förderung von Kommunikation (intern und nach außen)**
- **Motivation: nicht in erster Line kommerziell/eigenwirtschaftlich –sondern die Förderung von Kunst und Kultur sollte im Vordergrund stehen.**

Daher ist die Formulierung noch nicht ausgereift und muss zur Veröffentlichung noch weiter ausgebaut werden.

Wichtig zu betrachten ist, dass die Kriterien möglichst viele unterschiedliche Projekte zulassen sollen. Sie sollen Projekte, die außerhalb der Vorstellungskraft liegen trotzdem zulassen können und zugleich bestimmte Ergebnisse gezielt vermeiden. Das Festlegen der Kriterien erweist sich deshalb als schwieriges Unterfangen.

Weiterhin wurde diskutiert ob die Projekte die Thematik des Oberhafens aufgreifen sollen. Einheitlich wurde festgehalten, dass die Projekte das Oberhafen nachhaltig positiv beeinflussen sollen. Dies kann physisch sowie ideell geschehen.

Des Weiteren kam der Gedanke auf, dass die Oberhafenmieter nach Ablauf ihrer zeitlichen Befristung, eine Chance auf Verlängerung der Nutzungszeit bekommen. Nach Ablauf der Nutzungszeit würden sie dann einer erneuten Beurteilung unterliegen. Ist die Bewertung positiv, besteht die Aussicht auf Verlängerung in einen priorisierten Raum.

Weiterführende Fragen:

Gibt es genügend Flächen in den ersten drei Jahren? (Bis 2014 nur 600qm)

Oder kommt die Idee in der langfristigen Entwicklung zum Einsatz? (Gesamtfläche Oberhafen: etwa 21.000 qm Bruttogeschossfläche)

Allen Beteiligten ist die Offenheit des Oberhafenquartiers von zentraler Bedeutung. Es soll kein in sich geschlossener Interaktionsraum werden. („Besucher“ sollen sich wohlfühlen)

Weitere offen stehende Fragen sind:

Ist der Oberhafenraum attraktiv für die Ansiedelung spannender Projekte? Und wie kommt man zu interessanten Konzepten, die ein öffentliches Interesse wecken? Wirken die aufgestellten Kriterien vielleicht abschreckend?

Ein weiteres Treffen findet am 25.Oktober um 18Uhr statt.

ORT: In der Halle 4 im Oberhafenquartier. Nach Besichtigung der Halle wird die Sitzung im Zollamt (Stockmeyerstr. 43) weiter geführt.

Ziel der Sitzung ist es unter anderem ein öffentliches Dokument für den 11.11.11 zu entwerfen, das als Leitbild für das Vergabeverfahren im Oberhafenquartier genutzt werden kann.